

26./8. 1914.

13

Fürsorge für die Kinder.

In den schweren Tagen, denen wir entgegengehen, wird die Fürsorge für die Kinder der Besitzlosen weit notwendiger sein, als das in anderen Zeiten der Fall ist. Neben der Sorge um die Ernährung wird es sich ganz besonders auch darum handeln müssen, die Kinder unter dem furchtbaren Ernst des Krieges nicht so sehr leiden zu lassen. Wenn es schon in friedlichen Zeiten unsere Aufgabe ist, Frohsinn und Freude in das kindliche Herz hineinzutragen, so muß das jetzt umsomehr unser Bestreben sein. Mehr denn je muß es jetzt unsere Sorge sein, die Kinder nach Möglichkeit der StraÙe zu entziehen. Erreulicherweise haben die Schulbehörden den Kindern die Möglichkeit geboten, sich in ihren Klassen zu melden, um dort anregende Beschäftigung unter der Aufsicht von Lehrpersonen zu finden. Leider wird bis jetzt von dieser Gelegenheit wenig Gebrauch gemacht. Das mag seinen Grund darin haben, daß die Kinder die Freiheit der Ferien nicht opfern wollen und der Meinung sind, daß sie sich früher als sonst dem schulmäßigen Unterricht unterziehen müssen. Daran denkt aber die Schulbehörde nicht im entferntesten. Ihr ist nur darum zu tun, die Kinder der StraÙe zu entziehen, um sie in der Schule mit Vorlesungen, Spielen u. s. w. zu beschäftigen. Es wäre deshalb dringend zu wünschen, daß alle Eltern, die ihre Kinder nicht entsprechend beaufsichtigen können, von der Öffnung der Schulen Gebrauch machen.

Auch unsere „Kinderfreunde“ sind, wie es die Verhältnisse bedingen, über ihren Rahmen hinausgetreten, um sich der Allgemeinheit zur Verfügung zu stellen. Alle Eltern sind berechtigt, ihre schulpflichtigen Kinder zu den Ausflügen und Spieltagen der einzelnen Ortsgruppen zu schicken. Es sind auch bereits Vorkehrungen getroffen, die Kinder beim Eintritt der schlechteren Witterung im geschlossenen Raume beschäftigen zu können. Die Zentrale des Vereines hat sich bereits an die Ortschulräte der einzelnen Bezirke gewendet und sich bereit erklärt, gemeinsam mit den anderen Stellen zu arbeiten. In den Bezirken Ottakring und Brigittenau wurde diese Mitarbeit auch bereits angenommen und es ist zu wünschen, daß die anderen Bezirke nachfolgen. So ist zu erwarten, daß auf diesem Gebiet zweckentsprechende Arbeit geleistet wird. An alle Genossen und Genossinnen sei die dringende Bitte gerichtet, nach Möglichkeit die Bestrebungen der Schulbehörden, die ja auch die jedes Kinderfreundes sind, auf das tatkräftigste zu unterstützen.